

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

24 (25.1.1941) Gau Baden im zweiten Vierjahresplan

Ganz Baden im zweiten Vierjahresplan

SONDERBEILAGE DES „FUHRER“

KARLSRUHE, DEN 25. JANUAR 1941

Eine neue Zeitspanne schöpferischer Arbeit

Von Fritz Feld

Die Wucht des deutschen Angriffs liegt nicht zum geringsten Teil begründet in der durch den Vierjahresplan geschaffenen einheitlichen Ausrichtung der deutschen Wirtschaft auf die Erfordernisse des Entscheidungskampfes. Der jetzige Reichsmarschall Hermann Göring hat sofort nach seiner Beauftragung durch den Führer im Herbst 1936 die Maschine des Vierjahresplans in Fahrt gebracht. Dank der ihm eigenen ungeheuren Energie wurden alle verfügbaren Mittel der deutschen Wirtschaft auf das eine Ziel gestellt, die deutsche Wirtschaft so um- und auszubauen, daß keine Blockade wie die von 1914 bis 1918 mehr möglich sein würde. Hierzu war es erforderlich, neben der Neueinrichtung von Produktionszweigen, alte, den neuen Anforderungen nicht mehr genügende Erzeugungstätten auszubauen, eine Rohstoffvorratswirtschaft zu betreiben und Verbrauchseinschränkungen zugunsten der wehrwirtschaftlichen Erfordernisse durchzusetzen. Sehr bald ergab sich naturgemäß, daß der Vierjahresplan gerade durch seinen wehrwirtschaftlichen Charakter zum Angelpunkt unserer gesamten Wirtschaft wurde. Damit war er über die eigentliche Zielsetzung hinaus zum gestaltenden Instrument unserer wirtschaftlichen Entwicklung geworden. Er genügte nicht mehr, die wehrwirtschaftlichen Pläne unabhängig von anderen Gebieten zu behandeln, sondern die einheitliche Lenkung unserer Volkswirtschaft einschließlich der sozialen Bezirke durchzuführen. Wie sicher und zielbewußt der Reichsmarschall und seine Mitarbeiter diese Wirtschaftslenkung unter Einbeziehung des gesamten deutschen Volkes durchgeführt haben, braucht nicht näher erläutert zu werden. Wir alle sind, jeder auf andere Art, mit daran beteiligt worden. Der Erfolg aller eingeleiteten Maßnahmen war so durchschlagend, daß mit dem Beginn des uns aufgezwungenen Krieges, also mehr als ein Jahr vor Ablauf des ersten Vierjahresplans, erfüllt war, was uns den Blockadeabsichten des Feindes mit kühler Verachtung entgegenblicken ließ.

Als der Vierjahresplan noch in seinen Anfängen steckte, war, wie nicht anders zu erwarten, in weiten Schichten des deutschen Volkes die primitive Auffassung vorhanden, als handle es sich bei den angestrebten Zielen lediglich um die Schaffung einer Erzeugungsgrundlage für bestimmte, uns aus eigenem Besitz nicht zur Verfügung stehende Rohstoffe. Es war aber keinesfalls damit getan, daß unsere Chemiker synthetische Kraftstoffe, Buna oder Zellwolle u. ä. herzustellen lernten, der Kreis der Rohstoffe, die zu beschaffen waren, mußte von vornherein viel weiter gefaßt werden. Deshalb begann man gleich zu Beginn des Vierjahresplans damit, die natürlichen Rohstofflager Deutschlands in ihrer Mächtigkeit festzustellen und Vorbereitungen für deren Ausbeute zu treffen. Dazu traten die Bestrebungen, wirtschaftlich wieder verwertbare Altstoffe in den Kreislauf der Produktion zurückzuführen, womit größte Erfolge erzielt worden sind. Durch den Austausch von Werkstoffen gegen geschaffene Stoffe der chemischen Industrie wurden Einsparungen an nur in geringem Maße vorhandenen oder gänzlich fehlenden Rohstoffen erreicht. Ein gutes Beispiel für die Wertsteigerung der Rohstoffe durch weitestgehende Ausnutzung bietet das Holz. Es zu Brennzwecken zu verwenden, bedeutet eine maßlose Verschwendung, wenn man bedenkt, daß, ausgehend von dem Wert eines Kubikmeters Holz, der im Walde etwa 3 RM., als Brennholz 6 RM. kostet, der aus dieser Holzmenge hergestellte Zellstoff (150 kg) schon einen Wert von 30 RM. darstellt, während das aus diesem Zellstoff gewonnene Papier wertmäßig mit 50 RM. zu veranschlagen ist, die aus der Zellstoffmenge hergestellte Viskoseseide aber schon einen Wert von 300 RM. darstellt, die von der aus der gleichen Menge Zellstoff hergestellten Azetatseide darüber hinaus auf 500 RM. steigt. Es ist ohne weiteres hieraus ersichtlich, daß in den steigenden Werten starke Lohnanteile enthalten sind, die dem deutschen arbeitenden Menschen zugute kommen. Fristete früher an dem im Walde geschlagenen Holz, wenn es zu Brennzwecken benutzt wurde, nur der Holzarbeiter sein Leben, und wenn es hoch kam, noch ein Holzhändler, so arbeiten an der Veredlung des Rohstoffes bis zum Fertigfabrikat jetzt Zehntausende deutscher Menschen.

So wie auf diesem aus der Fülle herausgegriffenen Erzeugungsgebiet ist es auf vielen anderen auch. Der Vierjahresplan hat gewaltige Fabrikanlagen im ganzen Reich entstehen lassen, und es entstehen deren immer noch neue, die uns von Tag zu Tag unabhängiger machen von der Willkür irgendwelcher ausländischen Einflüsse. Er hat aber auch auf ernährungswirtschaftlichem Gebiet das deutsche Landvolk zur Erzeugungsschlacht gerufen und die Volksernährung sichergestellt. Dank der unermüdeten Arbeit des deutschen Bauern und günstiger Wetterbildung sind in den letzten Jahren Rekordenergie erzielt worden, die die Ernährungslage auf Jahre hinaus sichern. Dazu kommt noch, daß die deutsche Zusammenarbeit mit Sowjetrußland und den südosteuropäischen Ländern die Möglichkeit des Rückgriffs auf uns im gegenseitigen Warenaustausch zur Verfügung stehende Nahrungs- und Futtermittel zuläßt.

Dank der vom Führer angeordneten, weitvorausschauenden wirtschaftlichen Maßnahmen steht das deutsche Volk in seinem Kampf bis an die Zähne gerüstet und auf jede nur erdenkliche Weise gefichert bereit, die letzten entscheidenden Schläge zu tun, um England in die Knie zu zwingen, um der anmaßenden Plutokratenherrschaft eines Churchill und Konsorten das Lebenslicht auszublenden und schließlich Europa jenen Frieden zu geben, der zu seiner und der Welt Fortentwicklung unentbehrlich ist.

Alles überragende deutsche Wirtschaftskraft

Noch aber ist Krieg! Deshalb ist es gar nicht anders möglich, als daß der neue Vierjahresplan so wie der letzte in seinem Endviertel, ganz im Zeichen des Krieges stehen wird. Er birgt aber schon den Keim für die nach dem Krieg sich ergebenden neuen Aufgaben, deren Deutschland Herr werden muß. Der Reichsmarschall Göring hat den Nagel auf den Kopf getroffen, als er den neuen Plan als eine „neue Zeitspanne schöpferischer Arbeit“ bezeichnete. Es wäre unverständlich gewesen, wenn der Staat sich einer Einrichtung begeben hätte, die in den wenigen Jahren ihres Bestehens so außerordentlich erfolgreich gearbeitet hat. Darum wird jeder Deutsche freudig in die geschlossene Reihe eintreten und sein Bestes geben für Deutschlands Größe und des deutschen Volkes Freiheit. Wer die Zeichen der Zeit versteht, erkennt das neue Europa bereits in den Umrissen, er fühlt, daß damit noch nicht alles getan sein kann, denn auch die Kolonialforderung Deutschlands wird durch den kommenden Sieg entschieden werden. Zu den großen Aufgaben im Osten gesellen sich dann neue in Übersee, die zusammen mit unseren Freunden Italien und Japan gelöst werden müssen. Dazu bedarf es der Mitarbeit der gesamten deutschen Wirtschaft, d. h. des deutschen Volkes, das ja in seiner Gesamtheit den Begriff der Wirtschaft darstellt. Im übrigen ist die deutsche Wirtschaftskraft so groß, wie sie niemals zuvor gewesen ist. Durch die Besetzung Norwegens, Hollands, Belgiens und eines Teiles von Frankreich und durch die Erwerbungen im Osten übt Großdeutschland die Kontrolle über mehr als 80 v. H. der gesamten Erzeugungskraft Europas aus. Das ist eine Tatsache, die nicht wegzuleugnen ist und die den Engländern mächtig im Magen liegt. Unter Einbeziehung der uns durch den Achsenpartner Italien, durch die mit uns zusammenarbeitenden Südoststaaten und Rußland zur Verfügung stehenden Möglichkeiten liegen wir an der Spitze aller Wirtschaftsmächte der Welt. Selbst die Vereinigten Staaten von Nordamerika, deren Präsident Roosevelt jetzt den Mund so übermäßig voll nimmt, können da nicht mehr mit. Das deutsche Volk wächst mit der Größe der ihm gestellten Aufgaben!

Dementsprechend haben wir vor dem aus der Reihe mit uns im Krieg befindlichen Mächte einzig übrig gebliebenen Feind England einen ganz erheblichen Rüstungsvorsprung. Der neue Vierjahresplan wird diesen Vorteil noch vorantreiben. Die bereits im ersten Kriegsjahr so überlegen in Erscheinung getretene Ueberlegenheit der deutschen Waffen in der Hand des unübertrefflichen deutschen Soldaten, die Ueberlegenheit unserer Kriegswirtschaftsorganisation über die unserer Feinde, die Ueberlegenheit in der zu keiner Zeit des Krieges seitens des Feindes zu sperrenden Versorgung



RAAB KARCHER GmbH.

KARLSRUHE / BADEN

Brennstoffe

Motorbetriebsstoffe

Düngemittel

Schiffahrt

Zweigniederlassungen in Essen, Duisburg und Straßburg ♦ Tochtergesellschaften in Hamburg, Kassel,

Mannheim mit Düsseldorf und Hannover, München, Saarbrücken, Stuttgart, Wien und zahlreiche andere.

des deutschen Volkes mit allen lebensnotwendigen Gütern und nicht zuletzt die mit unerschütterlicher Ruhe und innerer Festigkeit hinter dem Frontsoldaten stehende Heimat, sind die Garanten für unseren Sieg.

Empire vor dem Zusammenbruch

Demgegenüber steht das einst so mächtige britische Weltreich vor dem Zusammenbruch. Es war bereits ein Kriegsjahr vergangen, als Churchill im Brustton der Ueberzeugung verkündete und aussapen ließ, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, die englische Kriegsproduktion auf hohe Leistung zu bringen. Es werde keine drei Monate dauern, bis die deutsche Erzeugung an Kriegsmaterial erreicht und übertroffen werde. Der Plutokratentum an der Themse hat auf diesem Gebiet wie schon auf vielen anderen die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Heute hört man ganz andere Töne aus England herüberschallen, die verzweifelt klingen und die einzige Rettung in amerikanischer Hilfe erblicken. Die wirkungsvollen Angriff der deutschen Luftwaffe auf die englischen Industriezentren haben in London die Furcht vor dem Ende in einem Maß steigen lassen, daß man nach jedem nur irgendwie erreichbaren Strohalm greift, um sich eine Zeitspanne weiter über Wasser zu halten in der stillen Hoffnung, daß doch vielleicht noch ein Wunder eintreten könnte, das verdiente Schicksal von der Insel abzuwenden.

Die ganze Arbeit, die unsere Kriegsmarine mit den englischen Geleitzügen und einzeln fahrenden Handelsschiffen unter englischer Flagge oder im Dienst Englands macht, ist im Begriff, die Einfuhr an Rohstoffen und Lebensmitteln so zu drosseln, daß die von den deutschen Bombardements noch verschonten Fabriken zum Erliegen kommen müssen und die Lebensmittelrationierung unvorstellbar verschärft werden muß. Da die deutschen Angriffe ohnehin schon viele Arbeitskräfte aus dem Arbeitsprozeß herausgenommen haben - offiziell wird die Arbeitslosenziffer in England mit über 700 000 angegeben - wird das Heer der verelendenden englischen Arbeitermassen ständig wachsen, wobei schon jetzt als sicher anzusehen ist, daß diese von den Plutokraten ins Verderben gehetzten Menschen mit Frauen und Kindern ebenso hungern müssen wie die noch in Arbeit befindlichen. Für die mit Reichtümern gesegneten Engländer ist aber im Schleichhandel alles zu haben, was der verwöhnte Gaumen begehrt. Die englischen Kriegsschieber haben daher herrliche Zeiten, füllen sich ihre Taschen mit zwar minderwertigen Pfundnoten und ahmen damit das Beispiel der großen Kriegsverdiener nach, die an Rüstungsaufträgen unvorstellbare Gewinne einheimen. Wie unzufrieden und rebellisch die englische Arbeiterschaft ist, läßt sich an den hier und da über das neutrale Ausland einlaufenden Nachrichten über Lohnbewegungen in England erkennen. Das ficht aber Herrn Chur-

chill alles nicht an, der gebannt auf Washington blickt und von dort seine Rettung und die seiner Plutokratentum und die Vernichtung der autoritär regierten Staaten erwartet.

Wie außerordentlich stark die Ernährungslage Englands unter den Blockademaßnahmen der deutschen Kriegsführung zu leiden hat, ergibt sich wenn man in Rechnung stellt, daß der englische Einfuhrbedarf an Nahrungsmitteln (und Rohstoffen) vor dem Krieg mindestens ebenso groß, wenn nicht größer als der Deutschlands war. England mußte vier Fünftel seines Weizenbedarfs, die Hälfte seines Fleischbedarfs, 70 v. H. seines Bedarfs an Butter, 40 v. H. des Bedarfs an Eiern und 70 v. H. des Bedarfs an Käse einführen, von Roggen, Obst und Mais einmal ganz abgesehen. 1938 stellten sich die Einfuhrwerte für Getreide und Mehl auf 74,4 Mill. Pfund, für Futtermittel auf 11,4 Mill. Pfund, für Schlachtvieh auf 9,2 Mill. Pfund, für Fleisch auf 90,69 Mill. Pfund, für Molkereierzeugnisse auf 79,9 Mill. Pfund, für Früchte und Gemüse auf 38,42 Mill. Pfund, für Getränke auf 46,5 Mill. Pfund, für Lebensmittel auf 57,31 Mill. Pfund. Insgesamt ergab sich 1938 ein englischer Einfuhrbedarf an Lebensmitteln von 418 034 Mill. Pfund. Da Frankreich, Holland und Dänemark, die heute in deutscher Hand sind, als Hauptlieferländer für den englischen Bedarf in Frage kamen, liegt es auf der Hand, daß die Notlage der englischen Versorgung sehr groß sein muß.

Nicht nur der lange den Kriegsgefahren ausgesetzte Anfuhrweg macht sich durch die geringere Ausnutzungsmöglichkeit des eingesetzten Schiffsraums geltend, sondern vor allem die Tatsache, daß England bereits jetzt nicht mehr in der Lage ist, wegen der durch die deutsche Luft- und Seekriegsführung erzielten Erfolge in Gestalt von Tonnageversenkungen, den für Lebensmitteltransporte notwendigen Schiffsraum zur Verfügung zu stellen.

Wie schwer England die deutsche Blockade rohstoffmäßig trifft, geht aus der Auslandsabhängigkeit der meisten englischen Industrien hervor. Die Wollindustrie, die Verarbeiter von Seide und Jute, die Verbraucher von Kupfer, Zink, Zinn, Blei usw. sind ebenso vom Ausland abhängig wie die Papierindustrie. Wälder sind in England kaum vorhanden. Der früher in der Hauptsache aus den nordischen Ländern gedeckte sehr hohe Holzbedarf läßt sich seit der Besetzung Norwegens nicht mehr decken. Maschinen- und Autoindustrie waren von jeher stark von Auslandszufuhren abhängig. Durch die Teilbesetzung Frankreichs durch die deutschen Truppen sind auch die englischen Aluminiumhersteller von ihrer Hauptrohstoffquelle für Bauxit abgeschnitten, es arbeiten nur noch drei kleinere Unternehmen, die längst nicht zur Deckung des Rüstungsbedarfs ausreichen. Englands chemische Industrie ist für die Herstellung kriegswichtiger Erzeugnisse nur unvollkommen ausgerüstet; insbesondere fehlt es an Anlagen

BADISCHE BANK KARLSRUHE

mit Niederlassungen in **Freiburg i. Br.**

Kolmar i. Els.

Mannheim

Mülhausen i. Els.

Pforzheim

Straßburg i. Els.

Diskontierung von Wechseln und Schecks • Gewährung von Krediten in laufender Rechnung • Annahme von Spargeldern gegen Aushändigung von Sparbüchern
Vermietung von Schrankfächern • Besorgen aller sonstigen Bankgeschäfte

Beratung in allen devisenrechtlichen Angelegenheiten

Badische Kommunale Landesbank

— Girozentrale —

MANNHEIM

KARLSRUHE • FREIBURG • STRASSBURG

besorgt alle Bankgeschäfte

Zentralkasse südwestdeutscher Volksbanken A.-G.

KARLSRUHE i.B.

Kaiserstraße 96

FRANKFURT a.M.

Börsenstraße 11

**Zentralkreditinstitut der bad. Volksbanken,
Waren- und Lieferungs-genossenschaften**

zur Herstellung synthetischer Kraftstoffe und synthetischen Gummis. Dazu kommt, daß riesige Lager dieser kriegsnotwendigen Stoffe den deutschen Luftangriffen zum Opfer gefallen sind. Ein von den Engländern besonders begehrter Artikel ist das zur Herstellung von Sprengkörpern unentbehrliche Quecksilber, dessen Hauptgewinnungsgebiete in Italien und Spanien zu suchen sind. Die Quecksilbervorkommen in Mexiko sind weniger bedeutend und jetzt wohl schon ganz unter nordamerikanischer Kontrolle. Zu diesen Rohstofforgen treten die durch die deutsche Luftwaffe hervorgerufenen ausgedehnten Schäden an den Fabrikationsstätten, die zweifelsfrei so stark sind, daß die englische Rüstungsindustrie die an sie seitens der Regierung gestellten Anforderungen nicht mehr zu erfüllen vermag.

Deutschlands Finanzkraft stärker denn je

Aus alledem geht einwandfrei der deutsche Rüstungsvorsprung gegenüber dem uns noch geliebten Feind England hervor. Engländer selbst rechnen damit, daß Deutschland ihnen in der Stahlerzeugung um das Dreifache, in der sonstigen Kriegserzeugung um das Fünffache überlegen ist. Aber nicht nur auf industriellem und ernährungswirtschaftlichem Gebiet steht Deutschlands Überlegenheit fest, sondern auch auf dem der Finanzen. Die englische Kriegsfinanzierungsmaschine bockt und stößt sich unaufröhlich an immer neu auftretenden Schwierigkeiten. Die

Kriegskosten sind auf eine schwindelnde Höhe hinaufgeschwollen, das Defizit im Staatshaushalt wird immer größer, ohne daß eine Möglichkeit gegeben wäre, das Loch zu stopfen. Die nach längst überholten Methoden immer wieder aufgelegten Kriegsanleihen der Engländer finden begreiflicherweise keine Zeichner. Die Inflation erhebt, wie englische Sachverständige zugeben müssen, nicht nur mehr drohend ihr Haupt, sondern sie hat bereits Besitz ergriffen. Wir wissen aus Erfahrung, wie sich diese Krankheit auf den befallenen Wirtschaftskörper auswirkt, und können demgemäß beurteilen, wohin Englands einst so stolzes Pfund steuert - nämlich in den Abgrund. Das wird man selbstverständlich durch alle finanztechnischen Manipulationen, die nur möglich sind, zu verbergen suchen, vor allem dem eigenen Volk gegenüber, das erst erkennen wird, wie übel ihm seitens der Plutokratenkaste mitgespielt worden ist, wenn die Stunde der Vergeltung, die der Führer bestimmen wird, geschlagen hat. Unsere Überlegenheit der Kriegsfinanzierung beruht auf der Tatsache, daß von allen Produktionsfaktoren im deutschen Wirtschaftssystem der Kapitalmarkt am festesten in der Hand des Staates ist. Wir haben es nicht notwendig, wie etwa im Weltkrieg mit großer Propaganda Kriegsanleihen aufzulegen. Einer unserer Mitarbeiter hat erst kürzlich über dieses Thema geschrieben und zu dieser Frage ausgeführt, „daß der Staat nicht nur die Möglichkeit hat, über alles vorhandene und neu entstehende Kapital so zu verfügen, wie er es für richtig hält, er hat auch den

Umfang der Geldkapitalbildung durch seine Herrschaft über den Verbrauch in hohem Grade in der Hand. Fortwährend strömt Kaufkraft anlagensuchend auf den Kapitalmarkt. Da aber die Verwendungsmöglichkeiten für Kapital durch strenge Kriegsvorschriften beschränkt sind, so entstand im Jahre 1940 zwangsläufig ein ständig wachsender Kapitalüberdruck, der Monate hindurch einen Teil der drängenden Kapitalien von der Anlage ausschloß und auf dem Börsenzettel die charakteristischen Striche entstehen ließ. Unter diesen Umständen hatten es alle, die Geld am Kapitalmarkt aufnehmen wollten - in erster Linie also der Staat - leicht, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie brauchten nur an den ununterbrochen strömenden Fluß zu treten und abzuschöpfen, wessen sie bedurften. Diese Fülle, aus der der Staat zu jeder Zeit zu schöpfen in der Lage war, schloß auch von vorne herein den Zwang aus, etwa wie im Weltkrieg Geld schöpfen zu müssen. Natürliches Abschöpfen ist im Gegensatz zu einem unnatürlichen Schöpfen das Kennzeichen der Kriegsfinanzierung 1940. Die Methoden des Abschöpfens sind dabei denkbar einfach. Sie können der aus dem Weltkrieg bekannten Plakat- und Zeitungspropaganda völlig entfallen und „schweigend“ arbeiten. Nach der Methode eines sich ständig und langsam drehenden Schöpfrades entnehmen Schatzanweisungen und Li-Anleihen unter weitgehender Umgehung der Börse die jeweils zur Bestreitung der staatlichen Aufgaben erforderlichen Beträge, niemals aber so viel, daß das Flußbett ausgeschöpft worden wäre.“

Überdies hat der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt anlässlich des Jahreswechsels die Finanzkraft des Reiches als stärker denn je bezeichnet. Das Steueraufkommen des Reiches hat im ganzen Rechnungsjahr 1939 23.6 Milliarden RM. betragen. Für 1940 schätzt es der Staatssekretär auf 26-27 Milliarden RM. Dazu treten rund 4 Milliarden RM. weitere Einnahmen, so daß die Einnahmeseite des Reichshaushalts im Rechnungsjahr 1940 sich auf rund 30 Milliarden RM. stellen wird. Dem englischen Finanzminister muß diese Erklärung den Neid aus allen Poren treiben, denn im englischen Staatshaushalt sieht die Sachlage so aus, daß für die dritte Septemberwoche Einnahmen von 47 Millionen Pfund Ausgaben in Höhe von 248 Millionen Pfund gegenüberstehen. Genügt diese Stichprobe?

Noch ein Wort zum Außenhandel. Aus Mitteilungen von maßgeblicher deutscher Seite ist bekannt geworden, daß die deutschen Ausfuhrziffern während des Krieges fast auf ihrer Vorkriegshöhe gehalten werden konnten. Auch hier sind wir den Engländern überlegen, von denen steht, daß ihre Ausfuhr von Tag zu Tag schrumpft. Wenn schon von ihnen selbst eine Abnahme der Rüstungserzeugung von 8 v. H. zugegeben wird, eine Schätzung, die die Amerikaner nicht akzeptierten und den durch die Wirkungen des deutschen Luftkriegs hervorgerufenen englischen Produktionsausfall auf 25 v. H. berechneten, so erhebt sich die Frage, welche Industriezweige unter dem starken deutschen Blockadedruck überhaupt noch exportfähig sein können? Viele bestimmt nicht.

Badische Beamtenbank eGmbH Karlsruhe

Gegründet 1921

Geschäftsstellen in Freiburg Heidelberg Mannheim Pforzheim Straßburg

61 000 Mitglieder

Selbsthilfeeinrichtung der Beamtenschaft am Oberrhein
Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte - Annahme von Spareinlagen von jedermann

Gemeinnützige Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung Karlsruhe e.G.m.b.H.

Unter Verzicht auf Unternehmervorteil werden durch genossenschaftlichen Zusammenschluß die Kräfte gesammelt zum Neubau gesunder und schöner Wohnstätten, in denen ein frohes und starkes Geschlecht aufwachsen kann, das die Zukunft unseres Volkes sichert.

Geschäftsstelle: Karlstr. 1

Fernsprecher: 791 u. 792

Bezirksdirektion Friedrich Neuer

Karlsruhe, Jahnsstraße 5 - Fernsprecher 5122/23

Versicherungen jeder Art

für die

Oldenburger Versich.-Gesellschaft

und

Frankfurter Versicherungs-A.-G. mit Konzern-Gesellschaften



AUGUST KÜNZEL

INHABER: THEODOR ADLER
KARLSRUHE · RH.



Fabrikation pharmazeutischer, kosmetischer, chemischer und technischer Erzeugnisse

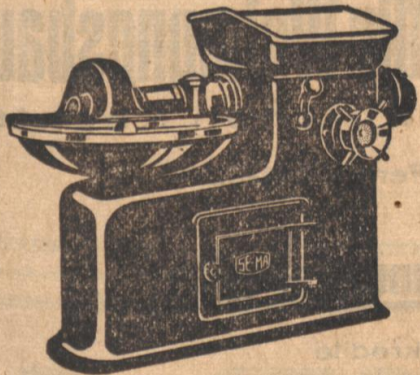
KÜNZEL'S AKA-FLUID = DAS BEKANNTHE HAUSMITTEL!

f. Seneca K.G.

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

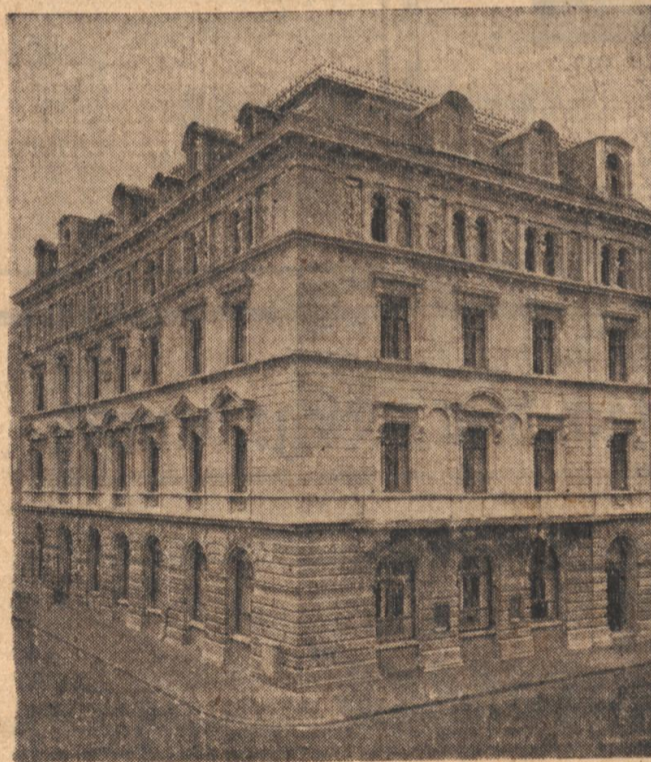
Karlsruhe i. B. Kärcherstraße 6/7 - Telefon 5928/29

Abt. **Giesserei:** Grauguss in jeder Qualitätsvorschrift



Abt. **Maschinenbau:**

Die Sema-Elektro-Fleischerei-Maschine für den fortschrittlichen Metzgermeister



Vereinsbank Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Kredit- und Sparbank seit 1858

Karl-Friedrichstraße 1
beim Adolf-Hitler-Platz

Fernruf Nr. 6227/6229
Reichsbankgirokonto Nr. 53/61
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 393

STAATL. MAJOLIKA-MANUFAKTUR KARLSRUHE

DIE PFLGESTÄTTE GUTER DEUTSCHER HANDWERKSKULTUR - BAU- U. BILDKERAMIK FÜR INNEN- U. AUSSENARCHITEKTUR - KACHELÖFEN - KAMINE - BRUNNEN - GARTENKERAMIK - GEBRAUCHSKERAMIK
EHRENGESCHENKE - PLASTIKEN NACH ENTWÜRFFEN ERSTER KÜNSTLER - HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN

80041

Demzufolge kann auch der Außenhandel nur rückläufige Tendenz und eine starke Schrumpfung zeigen. Die Engländer haben das selbst schon gemerkt und fragen sich, mit was die Bezahlung der Einfuhr denn bei dem ohnehin chronischen Devisenmangel erfolge. Der „Daily Express“ gibt diesem Gedanken Ausdruck und meint, die Ernährung sei nur deshalb noch möglich, weil man die Bestände an Schweinen und Geflügel aufzehre, für die man ohnehin keine Futtermittel mehr habe. Was aber dann, wenn diese Bestände aufgezehrt sind und die bisher durch dieses Vorgehen noch verschleierte Wirkungen der Schiffsverluste dem englischen Volke erkennbar werden? Das

Erwachen muß furchtbar sein, für das Volk sowohl wie für die es beherrschende Plutokratenclique.

Der Anteil Badens am Vierjahresplan

Aus alledem ergibt sich, daß neben den entscheidenden Faktoren Kampfkraft und Kampfegeist des Soldaten in Verbindung mit Ueberlegenheit der Waffen der geistigen Kriegführung im totalen Krieg eine besondere Bedeutung zukommt, die für den Ausgang des gewaltigen Ringens ebenfalls von entscheidender Bedeutung ist. Es bedarf gar keiner Frage, daß die gewaltigen Aufgaben des Vierjahresplans, ohne

intensive geistige Vorbereitung sowohl hinsichtlich der Erzeugung wie auch der Menschenführung, nicht hätten gelöst werden können. Ebenso fest steht, daß die englische Ueberheblichkeit, gestützt auf die für unerschütterlich gehaltene wirtschaftliche Macht des Empire, die in Deutschland auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens unter Einsatz der gesamten Volkskraft erzielten Höchsterfolge für unmöglich erachtete. Als der Vierjahresplan noch in seinen Anfängen steckte, lächelte man auf der Insel mitleidig zu den deutschen Anstrengungen und glaubte, deren Bedeutung mit einer wegwerfenden Handbewegung abtun zu können. Der Kriegsverlauf hat gezeigt, zu welchen Anstrengungen der Lebenswille eines in

sich geeinten Volkes fähig ist. Ganz werden ihnen erst die Augen aufgehen, wenn das deutsche Schwert im letzten Anlauf ihr Schicksal besiegelt. Die badische Wirtschaft hat mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften tatkräftig an der Lösung der Aufgaben des Vierjahresplans mitgearbeitet, sie wird auch im neuen Vierjahresplan alles daran setzen, die ihr gesteckten Ziele zu erreichen. Stark rohstoffbedürftig hat die badische Wirtschaft sofort nach der Verkündung des Vierjahresplans durch ihr Verhalten zu erkennen gegeben, daß sie den an sie gestellten Forderungen zur Erreichung unserer wirtschaftlichen Freiheit weitestgehendes Verständnis entgegenbrachte. (Fortsetzung i. d. Ausg. v. 28. 1. 41)

Die „Elektrizität“

ist billig und dient allen Volksgenossen. Die Verwendung derselben ist sauber, einfach und bedeutet vollendete Hygiene. Frage die

Stadtwerke Pforzheim

ABTEILUNG ELEKTRIZITATSWERK • ENZSTRASSE 1

01 000 Mitglieder



erleichtert der Hausfrau die Arbeit in der Küche und im Haushalt

Auskunft und Rat erteilt die Gasberatungsstelle des Städt. Gaswerks Pforzheim, Nonnenmühlgasse 6




HOCHLEISTUNGS BLECHRICHTMASCHINEN



KARL FR. UNGERER

PFORZHEIM-BROTZINGEN

48110



HYDRA METALLSCHLÄUCHE FÜR ALLE TECHNISCHE ZWECKE

Metallschlauch-Fabrik Pforzheim

VORM. HCH. WITZENMANN G.M.B.H. PFORZHEIM IN BADEN



Theodor Wilh. Herbstrith

INHABER:
Theodor u. Dr. Otto Herbstrith

Ketten- und Schmuckwarenfabrik

PFORZHEIM

Gegründet 1904

Im Kriege sparen - nach dem Kriege bauen!

Dein Haus durch die

„Badenia“

Bausparkasse G.m.b.H.
Karlsruhe, Karistraße 67

Günstige Gesamtfinanzierung / Einlagenverzinsung / Steuerbegünstigung
Bauberatung, unkündbare Tilgungshypotheken, Beleihung bis zu 80 Prozent
Die „BADENIA“ hat in der Westmark schon Hunderte von Häusern finanziert
Prospekte und persönliche Beratung unverbindlich

Badische Landeskreditanstalt für Wohnungsbau

Hypothekenanstalt des öffentlichen Rechts

Schloßplatz 13 **Karlsruhe** Fernr. 8241-8243

Organ der staatlichen Wohnungspolitik

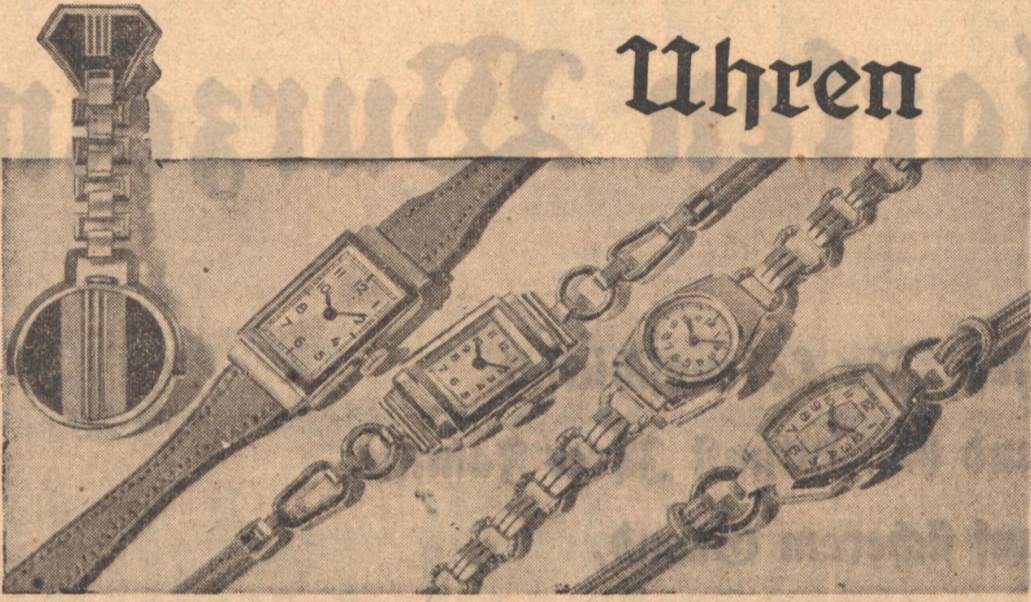
Nachstellende Hypothekarkredite zur Förderung des Kleinwohnungsbaues

Bewilligungs- und Anerkennungsbehörde für die Reichsmaßnahmen zur Förderung des Wohnungs- und Siedlungswesens

Eigenkapital . . . RM. 70 Millionen - Rücklagen . . 16,8 Millionen
Darlehensbestand RM. 112 Millionen - Bilanzsumme 136 Millionen

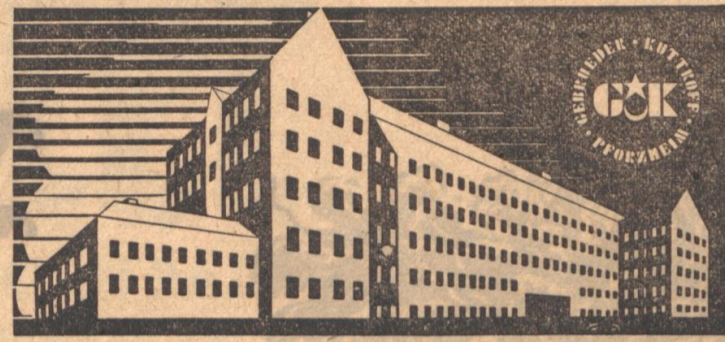
Epple

Uhren



Julius Epple KG.
Uhrenfabrik
Pforzheim
Sachsenstraße 19

Auszeichnung: Lobende Anerkennung im Leistungskampf der deutschen Betriebe



GEBR. KUTTROFF

BIJOUTERIE-, UHRARMBÄNDER- UND UHRGEHÄUSE-FABRIK

GEGR. 1882

PFORZHEIM

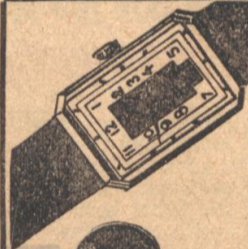
LIEFERUNG NUR AN GROSSISTEN



F. ZERRENNER

Goldwarenfabrik

PFORZHEIM



Math. Seitz / Pforzheim

UHREN- UND GEHÄUSEFABRIK

GEGRÜNDET 1908

Armbanduhren in Chrom und Doublé

ZYLINDER UND ANKER



GEHÄUSEMARKE



UHRENMARKE

NUR DURCH FACHTREUEN GROSSHANDEL

LUTZ & WEISS GMBH

Silberwarenfabrik

PFORZHEIM



FABRIKMARKE

Elwee / Echt / Silber

Beflecke, Tafel- u. Ziergeräte, Tafelgebrauchsartikel, Schmuck
gegen Anlieferung von Alt- und Bruchsilber * Zu beziehen nur durch Juweliere und Uhrmacher

Deutsche Gold- und Silber-Scheidanstalt

vormalis Roessler - Zweigniederlassung Pforzheim

PFORZHEIM / Zerrennerstr. 23-25 / Fernruf 6661-6667



DEGUSSA

Platin-, Gold- und Silberlegierungen und Lote für alle Verwendungszwecke

Edelmetallsalze, sowie fertige Vergoldungs- und Versilberungsbäder in jeder gewünschten Zusammensetzung

Dental-Werkstoffe, Amalgame und Zemente, Hilfsmaterialien für Orthodontik und Prothetik in den bekannten Degussa-Goldlegierungen

Ausarbeitung und Scheidung bezw. Umarbeitung und Ankauf von edelmetallhaltigen Abfällen und Rückständen aller Art

Dr. Th. Wieland • Pforzheim

gegr. 1871

Das Haus für Edelmetalle und ihre Legierungen
besonders für die Goldwarenherstellung
und dentale Zwecke

Berlinische

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

Alte Berlinische von 1836

im 2. Jahrhundert

Versicherungsbestand: über 3/4 Milliarden RM

Generationen von Familien
vertrauen ihre Versorgungswünsche
der Alten Berlinischen an.



STAHL- u. METALLAGER BÜHLER



INH. MAX BÜHLER

SCHNELLARBEITS-, WERKZEUG-
U. BAUSTÄHLE

PFORZHEIM

MESSING / TOMBAK / NEUSILBER
HALBFABRIKATE

FERNRUF 5511

5087



Mit starken Wurzeln

steht Ihr Lebensschicksal
und die Zukunft Ihrer Familie
auf sicherem Grund,
wenn Sie rechtzeitig vorsorgen
durch eine ausreichende Lebensversicherung
bei der

Karlsruher Lebensversicherung A.G.

Ursprung 1835 — Versicherungsbestand Ende 1940 über 1 Milliarde 075 Millionen Reichsmark



Größtes Spezialhaus Deutschlands
für:

Baumaschinen

Baugeräte

Baueisenwaren

Leo Ross

Karlsruhe i. B.

Hauptverwaltung: Berlin W35 Potsdamer Straße 96

Niederlassungen:

Berlin W35 · Königsberg (Pr.) · Düsseldorf · Karlsruhe i. B.



Der Güterverkehr, den die
Deutsche Reichsbahn im groß-
deutschen Raum zu bewältigen
hat, ist gewaltig angestiegen.
Vierjahresplan, Rüstungs-

betriebe, Versorgung der Bevölkerung und vor allen Din-
gen unsere Wehrmacht stellen größte Anforderungen an
den Güterwagenpark. Alles kommt daher darauf an, jeden
vorhandenen Güterwagen bis zum letzten auszunutzen.

Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!

1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Rückgabe der Wagen möglichst vor Ablauf der Ladefristen; Überschreitung der Ladefrist hat Ausfall wertvollen Laderaums zur Folge.
2. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen. Angebotene Erfrachtwagen verwenden, selbst wenn kleine Unbequemlichkeiten damit verbunden sind.
3. Pünktliche An- und Abfuhr der Güter. Mit der Be- und Entladung sogleich nach Wagenbereitstellung beginnen.
4. Für Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, auch Sonntags verladen. Für eingegangene Güter besteht die Pflicht zur Entladung an Sonntagen.
5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Lademaße innehalten. Güter ordnungsmäßig und betriebssicher verladen.
6. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
7. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und bei Reichsbahn-Güterwagen fest nach Möglichkeit im innerdeutschen Verkehr bis 1000 kg über die am Wagen angegebene Tragfähigkeit. Raumersparnis durch geschicktes Stapeln der Güter, ganz besonders durch sachgemäßes und überlegtes Verladen sperriger Güter.
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit beziehen, als rechtzeitig entladen werden können.
9. Entladung sogleich beim Eingang der Versandanzeige des Abfänders oder bei der Vorablieferung durch die Güterabfertigung vorbereiten. Führerwerk und Ladepersonal schon im voraus für die Zeit der bevorstehenden Entladung freihalten.
10. Frachtbriefe und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Verfehlungen.

Bitte ausschneiden, aufheben und immer wieder lesen!

Deutsche Reichsbahn
REICHSBAHNDIREKTION KARLSRUHE